



1930: Damals gab es zwar keine Wühlritze und Schilder vor dem Geschäft in der Paul-Baehr-Straße, doch dafür wurde die erste Etage für Werbezwecke genutzt: „Schenkts Bücher“. Bis 1955 behielt das Gebäude die historische Fassade mit den hohen Fenstern und der einheitlichen Schaufensterfront.

FOTO: STADTARCHIV

# Nach 111 Jahren kommt ein Neuer

Haus an der Paul-Baehr-Straße wird umgebaut – aber Buchhandlung Scherer bleibt



VON HEIDI FROREICH

■ Bad Oeynhausen. Anja Placke, geb. Scherer, fühlt sich ihrem Beruf und dem Erbe ihrer Familie verpflichtet: „Die Buchhandlung bleibt, die ist unkündbar“. Seit 111 Jahren verkauft ihre Familie in der Paul-Baehr-Straße Bücher – und daran wird sich auch durch den Verkauf ihres Hauses an einen heimischen Unternehmer nichts ändern.

Es war ein kleines Lädchen, in dem Fritz Scherer, der Urgroßvater der heutigen Inhaberin, am 1. Oktober 1896 erstmals seine Geschäftstätigkeit. Im Erdgeschoss des kurz zuvor errichteten dreigeschossigen Gebäudes, nur wenige Meter vom Kurpark entfernt.

Der Buch-, Kunst-, Musikalien- und Papierhandlung wurde schon nach zehn Jahren eine Druckerei und Buchbindeerei angegliedert, die bis Ende des Zweiten Weltkrieges bestand.



2007: Die Paul-Baehr-Straße wird immer noch von Geschäften und den Königshofkolonaden dominiert. Das Haus Nr. 4 erhält aber eine neue Fassade, auch die Markise wird verschwinden. FOTO: PETER STEINERT



Weiter wie bisher: Anja Placke (r.) hat ihr Haus zwar verkauft, wird aber das Geschäft mit dem bewährten Team (v. l. Uschi Stelze, Birgit Pietsch, Hartwig Rösche, Anette Gohlke) fortführen. ARCHIVFOTO: STEFAN SIEBEL

Auch Fritz Scherer erweiterte sein persönliches Tätigkeitsfeld, er wurde 1913 Mitbesitzer und Verleger des „Bad Oeynhausener Anzeiger und Tageblatt“.

Die beiden Weltkriege überstand das Gebäude folgenlos, während der englischen Besatzungszeit wurden Bewohner und Mitarbeiter allerdings für zehn Jahre in die Mindener Straße 49 evakuiert. Am 26. Juni 1955 wird das Geschäft für „Schöne Literatur, Fachbücher, Jugendschriften, Schreibwaren und Büromaterial“ wieder eröffnet – in völlig renovierten Räumlichkeiten und hinter einer Fassade, die sich jetzt ganz im nüchternen Stil der Nachkriegszeit

präsentiert.

„Die wird jetzt ganz anders“, verspricht Architekt Henning Bökamp. Der neue Eigentümer, ein heimischer Unternehmer, der ungenannt bleiben will, hat ihn mit dem Umbau der Immobilie beauftragt. Die Fassade wird wärmedämmend, erhält dann einen neuen Putzanstrich sowie ein Kupferdach. Der Eingang des zweiten, im Erdgeschoss befindlichen und derzeit leerstehenden Geschäfts wird zurückversetzt, beide Läden bekommen eine einheitliche Fensterfront und ein gläsernes, 1,40 Meter breites Vordach.

Die drei Vier-Zimmer-Wohnungen werden umfassend modernisiert, bekommen nicht nur zusätzliche West-Balkone, sondern auch einen barrierefreien Zugang durch einen Aufzug. „Weihnachten soll alles fertig sein“, hofft Bökamp. „Als persönlicher Beitrag zur Verschönerung und Belebung der Innenstadt“ will der neue Eigentümer, der allein in die Modernisierung rund 500.000 Euro investieren will, sein Engagement verstanden wissen. Schließlich habe er sich ganz bewusst dafür entschieden, die Räume nicht als Büros, sondern für Wohnzwecke zu nutzen. Und bleibt damit der Tradition der Familie Scherer treu – auch die hat in ihrem Haus stets Mieter leben lassen.